№ 2425. Mittwoch, 18. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Landschafts-Direktor Freih. v. Zedlitz-Neukirch auf Pischkowitz, sowie dem Landschafts-Direktor Grafen v. Pfeil auf Tomnitz den Rothen Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen; und den Regierungsrath Graaf zu Sigmaringen zum Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen. An Stelle des bisherigen Consular-Agenten Bourcard in St. Nazaire ist der dortige Kaufmann L. R. Th. Quirouard zum Consular-Agenten daselbst ernannt worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

London, 18. Mai. Gestern fand eine dreistündige Sitzung der Conferenz statt, in welcher man aber keinen Schritt weiter kam zur Lösung der dänischen Frage. Die Conferenz vertagte sich bis zum 28. Mai.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Schleswig, 17. Mai. Prinz Friedrich Carl, in Klosterkrug vom Kampfgenossen-Verein empfangen, traf hier heute Mittags ein. Für morgen werden ein Fackelzug und andere Ovationen beabsichtigt. Der Prinz geht für einige Tage nach Luisenlund und reist dann zum Besuche nach Berlin.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Lübeck, 17. Mai. II. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen haben gestern einen Ausflug nach Schwartau gemacht und sind heute früh nach Berlin abgereist.

Hamburg, 17. Mai. Nach Berichten aus Kopenhagen vom 15. d. ist auch das Nordseegeschwader auf der dortigen Rhede angekommen. Der König ging sofort an Bord und vertheilte Decorationen. Der Befehlshaber des Geschwaders, Orlogskapitain Suenson ist dem Vernehmen nach zum Großkreuz des Danebrogordens ernannt.

Hamburg, 17. Mai. Die „Hamb. Börsenh." enthält ein Eingesandt des Contre-Admirals Tegethoff, welches die Nachricht, die englische Fregatte „Aurora" habe in dem Seegefecht vom 9. durch ihre Manöver die Fregatte „Schwarzenberg" von dem alliirten Geschwader zu trennen gesucht, für unwahr erklärt und hinzufügt, die „Aurora" habe bis zum Ende des Gefechts unter Helgoland vor Anker gelegen.

Brüssel, 17. Mai. Die Nachricht, daß der Freih. v. Beust in Paris angekommen sei, ist falsch. Es bestätigt sich, daß indirecte Unterhandlungen mit Dechamps geführt werden, der geneigt ist, sein Programm zu modifiziren. Der „Moniteur Belge" zeigt an, daß Rogier eine Audienz bei dem Könige gehabt hat.

Politische Uebersicht.

Die ministerielle „Nordd. Allg. Ztg." behauptet (wie bereits in der Morgennummer per Telegramm mitgetheilt worden) daß Oesterreich und Preußen in der letzten Sitzung der Conferenz erklärt hätten, daß sie „den Vertrag von 1852 nicht mehr als verpflichtend betrachten". Auch diese Erklärung, wie alle früheren, leidet an Unbestimmtheit. Man weiß nicht, handelt es sich hier um das Londoner Protokoll, welches die Erbfolge in Schleswig-Holstein festsetzt, oder nur um die Vereinbarungen, welche die Administration der Herzogthümer betrafen? Das Lossagen von diesen Vereinbarungen ist natürlich selbstverständlich und hat keine weitere Bedeutung.

Bestimmter und unzweideutiger drücken sich dagegen die von Wien kommenden Correspondenzen aus. Danach hätten die deutschen Großmächte nur erklärt, daß sie sich von den Vereinbarungen von 1851 und 1852 für entbunden erachten. Eine Wiener Correspondenz der „Hamb. Börsen.-H." constatirt, daß schon diese Erklärung der Anlaß zu einer wahrhaft stürmischen Discussion geworden ist, an welcher sich England, Rußland und Schweden in erster Linie vom gegnerischen Standpunkte aus, mitunter in sehr gereizter, ja schroffer Weise betheiligt haben, während Frankreich sich in großer Reserve verhielt. Die Consequenz der erwähnten deutsch-großmächtlichen Erklärung war, daß nunmehr die deutschen Großmächte eingeladen wurden, in der nächsten Conferenzsitzung das Programm desjenigen zu entwickeln, was sie den Vereinbarungen von 1851 und 1852 zu substituiren die Absicht haben. Wir glauben zu wissen, daß diese Einladung von den deutschen Conferenz-Bevollmächtigten ad referendum angenommen wurde. Diese Annahme hat aber den längst vorhergesehenen Moment näher gerückt, wo es zwischen Preußen und Oesterreich in Bezug auf das Programm, welches sie vertreten wollen, lichter werden muß als bisher, d. h. wo beide Großmächte zu gegenseitigen Auseinandersetzungen nothwendig greifen müssen, um ihre resp. Positionen nicht selbst zu verkennen und verkennen zu lassen. In Folge dessen ist der diplomatische Verkehr zwischen Wien und Berlin ein enorm lebhafter.

Wie man nun der liberalen Correspondenz von gut unterrichteter Seite mittheilt, hätte man sich für den nächsten Schritt in Wien und Berlin geeinigt. Danach würde Oesterreich auf der Londoner Conferenz und wahrscheinlich schon heute mit seinen Vorschlägen auftreten, deren Mittelpunkt die Personal-Union der Herzogthümer mit Dänemark und zwar unter dem Protokollkönig ist, und Preußen wird sich diesem Vorschlage anschließen. Nur soll man in Berln freilich darauf rechnen, daß Dänemark darauf nicht eingehen, die Conferenz resultatlos auseinandergehen und der Krieg wieder aufgenommen werde, um dann die alte Position definitiv aufzugeben und eine neue und zwar auf der absoluten Trennung der Herzogthümer von Dänemark mit oder ohne Zustimmung Oesterreichs einzunehmen. Wenn diese Speculation wirklich existirt, so scheint sie uns gewagt. Jedenfalls giebt es in Dänemark eine starke Partei, welche auf die Personal-Union mit allen möglichen Garantien eingehen will, mit dem unausgesprochenen Vorbehalt natürlich, den neuen Vertrag eben so zu halten wie die alten. Der Protokollkönig selbst steht auf diesem Standpunkte und das Ministerium Monrad ist demselben schon sehr nahe gerückt. Es wäre also immerhin möglich, daß Dänemark nach einigem Sträuben und Markten auf die Bedingungen einginge.

Wenn das aber auch nicht der Fall sein sollte, wenn der alte dänische Trotz wirklich eine Gelegenheit bieten sollte, eine neue Position zu nehmen, bürgt uns der ganze Weg, den Herr von Bismarck in dieser Sache zurückgelegt, dafür, daß er dies Mal wirklich eine neue Position nehmen werde? Wir haben schon mehr als einen Moment vorher bezeichnen hören, bei dem ganz bestimmt eine solche Schwenkung eintreten sollte. Da war zuerst die Incorporation Schleswigs in Dänemark durch die Verfassung vom 18. November. Wenn die wirklich am 1. Januar in Kraft trete, dann wäre, hieß es, Alles anders. Nun, die Verfassung trat in Kraft, unser Programm aber blieb dasselbe. Dann sollte der erste Kanonenschuß alle Verträge zerstören. Der erste Kanonenschuß kam und nach ihm viele andere, große Siege und großes Blutvergießen, die Reise des Königs nach Schleswig und seine Reden daselbst. Bis jetzt aber sind wir wahrlich immer noch auf dem alten Fleck.

Ueber die Stellung Frankreichs zur schleswig-holsteinischen Frage wird als zuverlässig gemeldet, daß dasselbe in jedem Fall, wenn es zu einer Abänderung der Vereinbarungen von 1852 kommen sollte, die Befragung der Herzogthümer vorschlagen wird. Selbst für den Fall also, daß die Personal-Union in Anregung gebracht werden sollte, wird Frankreich darauf bestehen.

In Gemäßheit der Klausel der Vereinbarung über die Einstellung der Feindseligkeiten, daß während der Dauer der Waffenruhe die beiderseitigen militärischen Positionen weder verändert noch verstärkt werden dürfen, hat das Gros der österreichischen Flotte unter Admiral Wüllerstorf Befehl erhalten, zunächst nicht in die Nordsee einzulaufen.

Die Adresse des Grafen Arnim-Boytzenburg wird noch immer vielfach besprochen. Dieselbe hat bereits die Folge gehabt, daß von auswärts wegen etwaiger Annexionspläne in Berlin angefragt wurde. Es wird von mehreren Seiten einstimmig gemeldet, daß die preußische Regierung die Erklärung abgegeben hat, daß sie zu den Agitationen für die Annexion in keinerlei Beziehungen stehe.

Preußen unterhandelt gegenwärtig mit denjenigen deutschen Regierungen, welche dem französischen Handelsvertrag zustimmen, über die Erneuerung des Zollvereins. Diejenigen, welche demselben nicht beitreten wollen unter der Bedingung der Annahme des französischen Handelsvertrags, sollen ausgeschlossen werden. Die zweite sächsische Kammer soll bereits in geheimer Sitzung den preußisch-sächsischen Vertrag in Betreff der Erneuerung der Zollvereinsverträge auf die Zeit von 1866—1878 in Berathung gezogen und einstimmig angenommen haben.

Der Kaiser von Rußland wird nach neueren Nachrichten am 10. Juni auf der Durchreise nach Kissingen in Berlin eintreffen.

Die letzten Sitzungen des gesetzgebenden Körpers in Paris waren sehr stürmisch. Man spricht in Folge der heftigen Angriffe der Opposition wieder viel von einem Ministerwechsel. Danach würde Persigny, der Minister der Reaction im Innern und des Friedens nach Außen, in das Ministerium eintreten. Außerdem nennt man auch Walewski als Minister-Candidaten.

Das politische England beschäftigte sich in den letzten Tagen vorzugsweise mit der letzten Rede des Ministers Gladstone (s. hinten) in welcher er förmlich zur Demokratie übertrat. Die „Times" erklärt diese Rede für das erste Symptom einer neuen Parteigestaltung und greift den Minister hart an. „Whigs" und „Tories" sind plötzlich vereinte Gegner von Gladstone geworden. Die „Whigs" verlangen sogar, Lord Palmerston solle Gladstone aus dem Ministerium entfernen. Aber er hat in allen Kreisen eine große Zahl von Anhängern. Uebrigens dürfte eine neue Parteigestaltung auch auf die auswärtigen Angelegenheiten von großem Einfluß sein. Gladstone ist das Haupt derjenigen jungenglischen Partei, welche jede Einmischung in die politischen Verhältnisse des europäischen Continents zu vermeiden wünscht und für den Beruf Englands vorzugsweise die Sorge für seine überseeischen Besitzungen und deren Ausbreitung erklärt.

Die Pferdeausfuhr im Süden Rußlands ist verboten. Man bringt diese Maßregel in Zusammenhang mit den Rüstungen der Türkei.

* Aus den Veröffentlichungen des Marineministers der Vereinigten Staaten.

Fortsetzung.

Die hölzernen Schiffe stehen hinsichtlich ihrer Festigkeit und Dauerhaftigkeit den eisernen in gewisser Beziehung nach, sind mithin für Geschütze schwersten Kalibers weniger geeignet. Werden sie mit Eisenplatten gepanzert, so wird das Verhältniß noch ungünstiger. Die Folge davon werden große Kriegsschiffe, mit denen man maritimes Uebergewicht erlangen und erhalten will, aller Wahrscheinlichkeit nach schließlich hauptsächlich aus Eisen gebaut werden.

Die Vortheile und Nachtheile bei der Vergleichung von Eisen und Holz als Material für den Schiffsbau sind augenfällig und thatsächlich erwiesen. Zu Gunsten gepanzerter Schiffe mit hölzernem Rumpf spricht die Schnelligkeit, mit welcher sie hergestellt werden können, der Ueberfluß an Baumaterial an unserer ganzen Küste und die Leichtigkeit, Arbeiter zu bekommen. Solche Schiffe können überdies gekupfert werden und bewahren hierdurch ihre Schnelligkeit für einen längeren Zeitraum. Sie werden unter der Eisenbekleidung oder Kupferhaut durch Vollgeschosse weniger beschädigt und der verursachte Schaden kann leichter ausgebessert werden. Die Nachtheile hölzerner Schiffe sind Mangel an Festigkeit im Vergleich mit den eisernen Schiffen und das schnelle Verderben des Materials, namentlich, wenn sie mit Eisenplatten bekleidet sind. Denn die Berührung der unter Wasser liegenden Eisenplatten mit der Kupferhaut bewirkt, daß das Kupfer unrein und das unter Wasser befindliche Eisen zersetzt wird. Hierzu kommt die Schwierigkeit, die Schiffe unter den Panzerplatten dicht zu halten und die wahrscheinlich größere Beschädigung, welcher sie durch explodirende Geschosse ausgesetzt sind.

Auf der andern Seite erlaubt die größere Festigkeit des Eisens, Schiffe von größerem Umfange und besseren Linien zu bauen, solche Schiffe können, da sie innenbords mehr Raum haben, jederzeit in allen ihren Theilen untersucht werden, sie sind vor Feuersgefahr geschützt und sicherer vor großen

Prozeß de la Pommerais.

Paris, 14. Mai. (Forts.) Um die Deductionen der gerichtlichen Experten DDr. Tardieu und Roussin, beide Celebritäten der Pariser medicinischen Welt, zu entkräften, hatte die Vertheidigung den renommirten Dr. Hebert vorladen lassen, der die Conclusionen der Erstgenannten mit ungewöhnlichem Eifer bekämpfte.

Ihm zufolge ist es durch nichts bewiesen, daß eine Vergiftung durch Digitalin stattgefunden. Man habe der Fäulniß, in welcher sich die Ausleerungen und organischen Theile befunden hätten, keine Rechnung getragen. Was die physiologischen Experimente anbelange, die man an verschiedenen Thieren vorgenommen, so ist er der Meinung, daß die Erscheinungen, welche constatirt wurden, d. h. die Abnahme der Herzschläge und das Zusammenziehen des Magens, nicht durch Digitalin hervorgerufen worden. In der That — sagt derselbe — stimmen alle Professoren der Thierarzneischule von Alfort darin überein, daß das Digitalin die Herzschläge beschleunigt und den Magen erweitert, wenn es als giftige Dosis eingegeben wird. Uebrigens kann man gar nicht nach den an Kaninchen gemachten Experimenten urtheilen, weil das Digitalin gar keine Wirkung auf krautfressende Thiere hat, wie Tauben und Hühner. Man hat Hühner große Quantitäten Digitalin fressen lassen und sie wurden dadurch nicht vergiftet. Nach Hebert rührt der Tod der Thiere oder die Symptome, welche man an ihnen beobachtet, von den in Fäulniß übergegangenen Substanzen her, die man durch Einschnitte unter ihre Haut eingeführt hat: solche Substanzen brauchen im Magen gar keine Wirkung hervorzubringen; das Nämliche hat sich ereignet, wenn Bauern das Fleisch von am Wurm oder am Rotze gefallener Pferde aßen; aber Jedermann weiß, daß der einfache Stich einer jeden Wespe, welche an in Fäulniß übergegangenen Stoffen gesogen hat, den Karbunkel zur Folge hat und den Tod verursachen kann. Die Experimente mit den Fröschen sind nicht abschließend. Diese Thiere widerstehen sehr energisch der Action der Digitalin. Uebrigens muß in der Circulation des Blutes dieser Thiere eine große Störung hervorgerufen werden, wenn man ihnen die Haut ablöst, um das Herz zu beobachten. Versuche mit Fröschen haben constatirt, daß die Herzschläge, einerlei, ob man ihnen Digitalin eingiebt oder nicht, so ziemlich die nämlichen sind. Sie verendeten nicht, weil ihnen Digitalin gegeben, sondern in Folge der Operation. Dr. Tardieu bemerkt, daß die von Hebert citirten ärztlichen Beobachtungen schon zehn Jahre alt sind, seitdem habe man viele Experimente mit Digitalin gemacht und alle neueren Beobachtungen stimmen mit denen der Experten überein. Der Gerichtshof sah sich gestern in Folge der widersprechenden Urtheile genöthigt, für heute noch mehrere andere medicinische Celebritäten vor den Hof zu citiren. Es erhebt sich ein langer Streit zwischen den Sachverständigen. Tardieu antwortet in Bezug auf eine Bemerkung Heberts, betreffend den Unterschied zwischen beiden von den Experten vorgenommenen Experimenten: Wir wollten uns oder vielmehr die Justiz überzeugen, daß Digitalin tödte, wenn man es innerlich eingebe oder von außen in den Körper gelangen lasse. Deßhalb nahmen wir als Beispiel zwei Thiere, die in Race und Bildung verschieden sind, einen Hund, der erbrechen kann, und ein Kaninchen, welches es nicht kann. Wir mußten also dem Hunde das Digitalin von außen beibringen, um zu constatiren, daß dieses Gift, wie es auch in den Körper gelangen möge, Erbrechen und Tod herbeiführe. Dem Kaninchen, welches nicht brechen konnte, gaben wir die Masse ein, wenn auch in viel schwächerer Giftmischung, und auch dieses starb den Gifttod. Beide Thiere zeigten die nämlichen Symptome. Im Wesentlichen neigen sich die Aussagen der neu hinzugekommenen Aerzte denen der Experten zu, eine Einigkeit unter ihnen wird aber nicht erzielt. Der General-Advocat fragt den Vertheidiger, auf welches Werk sich derselbe zu stützen gedenke. Advocat Lachaud erwidert, auf „Archives de physiologie, de thérapeutique et d'hygiène" von Dr. Bouchardin.

Man geht hierauf zum Verhör der Entlastungszeugen über. — Nächsten Montag beginnt das Requisitorium des Staats-Procurators.

— Ein schreckliches Unglück ereignete sich vor einigen Tagen an Bord des Dampfschiffes Leinster Laß von Drogheda in Irland. Während der Ueberfahrt von Drogheda nach Liverpool löste sich die schwere Pumpenstange los, stürzte in den Schiffsboden und brach darin eine Oeffnung, wodurch das Wasser stromweise eindrang. Die Passagiere wurden von einem panischen Schrecken ergriffen und ein Theil derselben sprang in die Rettungsboote, welche im Augenblicke überfüllt untergingen. Etwa 50 Personen ertranken. Mittlerweile wurde dem zwischen Dublin und Liverpool coursirenden Dampfer „Torscha" die Gefahr signalisirt, welcher noch zeitig beilegen konnte, um die anderen Passagiere, welche sich nicht vom augenblicklichen Schrecken hatten hinreißen lassen und auf dem Schiffe geblieben waren, zu retten.

Lecken, da sie wasserdichte Abtheilungen erhalten können, Reparaturen können gewöhnlich leichter ausgeführt werden und in Betracht ihrer großen Dauerhaftigkeit sind sie wahrscheinlich schließlich nicht kostspieliger. Ueberdies kann ein eisernes Schiff zu seiner besseren Erhaltung aus dem Wasser aufgeschleppt werden, was mit hölzernen Schiffen nicht geschehen kann. Die Nachtheile der eisernen Schiffe sind die bedenkliche Schwäche der Platten, welche den Boden eines eisernen Schiffes bilden, die Gefahr, welche beim Aufstoßen auf Klippen oder andere unter Wasser liegende Hindernisse zu erwarten ist, die Neigung, in Salzwasser schnell unrein zu werden, wodurch ihre Schnelligkeit erheblich vermindert und zum Zwecke ihrer Reinigung ein häufiges Docken nöthig wird; die große Gefahr eines Schusses, welcher beim Rollen des Schiffes unterhalb des Eisenpanzers einschlagen könnte; die Beschädigungen, welche durch Eisensplitter verursacht werden, wenn die Platten durch Schüsse durchbohrt oder zerschmettert werden; das Verrosten innenbords in Folge des Kielwassers; die Schwierigkeit, Kugellöcher sofort vorläufig zu verstopfen und die jetzt noch beschränkte Zahl von Handwerkern, welche die nöthige Geschicklichkeit für dieses Fach besitzen.

II. Ausbildung der Maschinisten (Ingenieure).

Um die uns gebührende Stellung als Seemacht zu erlangen und zu erhalten, müssen die besten Fähigkeiten des Landes unter dem Personal gefunden werden, welches den verschiedenen Branchen des Dienstes vorstehen soll und eine angemessene Fürsorge für die Sicherung solcher Fähigkeiten und Kenntnisse muß für diejenigen, welchen unsere Marine-Angelegenheiten anvertraut sind, ein Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit sein. Unsere Marineschule erzieht zwar tüchtige und für ihren Beruf wohl ausgebildete Officiere, allein wenn nicht unsere Schiffe und Schiffsmaschinen auf den höchst erreichbaren Stand der Vollkommenheit gebracht werden und wenn wir nicht geschickte Maschinisten haben — die Ausbildung und die Kenntnisse unserer Officiere werden nicht genügen, um uns das maritime Uebergewicht zu verschaffen, welches wir erlangen müßten.

Durch die Einführung des Dampfes ist in den Seedienst ein neues Corps von Männern eingereiht worden, welche wissenschaftliche Kenntnisse mit mechanischer Geschicklichkeit und Begabung verbinden und deren sachliche Errungenschaften und practische Leistungsfähigkeit die sorgsame Pflege der Regierung verlangen. Unsere Marinemaschinisten sollten eben so wie die Ingenieure der Armee vollständig für ihren Beruf ausgebildet werden, denn von ihnen hängt hinfort die bewegende Kraft unserer Fahrzeuge und die Wirksamkeit unseres Dampfmaschinenwesens ab. Maschinenkunde sollte in der That eins der wichtigsten Studien aller Seeofficiere sein und auf der Marineschule gelehrt werden. Es würde zweckmäßig sein, junge Männer, welche Neigung für mechanische Wissenschaften zeigen, zur Ausbildung ihrer besondern Fähigkeiten, sei es für den Schiffsbau oder das Maschinenfach nach der Richtung hin anzuregen, in welcher sie für den Staatsdienst den höchsten Nutzen versprechen. Andere Regierungen gehen diesen Weg; und auch uns würde es zum Vortheil gereichen, wenn wir ebenfalls jungen Männern unseres Landes eine ähnliche Aufmunterung zu Theil werden ließen. Es ist sogar zu bedenken, da Segelkraft der Dampfkraft untergeordnet ist, ob nicht jeder Seeoffizier dazu ausgebildet und fähig gemacht werden müßte, selbst den Dienst der Maschinisten zu verrichten. Die Gelegenheit, sowohl practische als theoretische Kenntniß des Faches zu erlangen, müßte von der Regierung geboten werden, und es wäre zweckmäßig, wenn jeder See-Cadett Unterricht in diesem neuen wichtigen Zweige seines Berufs erhielte. Da man im Allgemeinen noch nicht daran gewöhnt ist, zwei gegenwärtig getrennte Dienststellungen zu verbinden und jeden Marine-Offizier ebensowohl zum Maschinisten als zum Seemann auszubilden, so würde ich an der Marine-Schule die Einrichtung einer besondern Klasse unter Bevorzugung solcher junger Leute empfehlen, welche bereits mechanisches Geschick und Fähigkeit für das Maschinenfach bewiesen haben, und welche demnächst mit besonderer Berücksichtigung ihres Berufes als Maschinisten weiter ausgebildet würden. Nach zweijähriger theoretischer Ausbildung würden sie durch Ernennung zu dritten Hilfs-Maschinisten und Einführung in den practischen Dienst in das Maschinisten-Corps aufzunehmen sein. Der Marinedienst und das Land haben durch den Mangel an wirklichen befähigten und gut ausgebildeten Maschinisten kaum zu berechnenden Schaden gehabt. So manche unserer wirksamsten Schiffe sind mitten in ihren Unternehmungen und zuweilen selbst im ersten Anfange ihres Seedienstes unbrauchbar gemacht und lahm gelegt worden, lediglich durch die Unfähigkeit der Maschinisten, und das Land ist hierdurch nicht allein auf Wochen und zuweilen auf Monate der Verwendung der Schiffe beraubt worden, sondern auch die Offiziere und Mannschaften sind zur Unthätigkeit gezwungen gewesen, anstatt gegen den Feind verwendet werden zu können. Irgendwelche Maßnahmen sind nöthig, um diesen für das Land so nachtheiligen Uebelständen abzuhelfen und vorzubeugen, und ich kenne keine gründlichere und vollständigere, als Maschinisten von Staats wegen auszubilden und einzuüben. Der wichtigste Zweig der wissenschaftlichen Ausbildung auf der Marine-Schule ist angemessener Weise Seefahrtskunde. Eine allgemeine Kenntniß der Anwendung und Benutzung des Dampfes und der practischen Mechanik sollte aber als beinahe ebenso wesentlich angesehen werden. Außerdem müßten die Seeoffiziere jeden Ranges verlangen können, über Dampfkraft, Mechanik und überhaupt jede Wissenschaft, welche auf der Marineschule zu lehren wäre, Vorlesungen zu hören und die angefangenen Studien fortzusetzen und es muß empfohlen werden, daß zur Ausführung dieser Vorschläge Anordnungen getroffen werden.

(Schluß folgt.)

Deutschland.

* Berlin, 17. Mai. Se. Maj. der König empfing heute Nachmittag den Besuch S. K. Hoh. des von Lübeck zurückgekehrten Kronprinzen. J. Kgl. Hoh. die Kronprinzessin fuhr bereits von Spandau sofort nach Potsdam, wohin der Kronprinz sich ebenfalls begeben wird.

— Das Kriegsministerium macht im heutigen „Staats-anzeiger" bekannt, daß die Summe des Fonds der Kronprinzenstiftung 114,938 Thlr. 27 Sgr. 2 Pf. beträgt.

— Herzog Friedrich soll die Reise am 13. Mai nach Hamburg in Folge einer Einladung Seitens des preuß. Kronprinzen und dessen hoher Gemahlin unternommen haben.

— In Folge geschehener Anfragen Seitens der Commandanturbehörden ist der Befehl gegeben worden, daß vor den gefangenen dänischen Offizieren dieselben Honneurs gemacht werden, wie vor den preußischen.

— Die Züge von Berlin nach Potsdam waren gestern und vorgestern außerordentlich belebt; es fuhren am ersten Feiertage ungefähr 4000 und am zweiten mehr als 5000 Personen nach Potsdam. Von auswärts brachten die Extrazüge viele Fremde hierher, so am Sonnabend auch einige aus Königsberg i. Pr.

— Die am Sonnabend Nachmittag nach Swinemünde abgegangene „Grille" ist gestern Nachmittag nach Stettin zurückgekehrt, wie es heißt, um zur Disposition des Königs zu stehen, der morgen oder übermorgen hier eintreffen soll.

— Wie die „Kreuzztg." hört, liegt es in der Absicht der Staatsregierung, über die Lage der schlesischen Weber Ermittelungen durch Anhörung sachverständiger und mit den Verhältnissen vertrauter Männer herbeizuführen. Dem Vernehmen nach steht die Einberufung des Landraths des Reichenbacher Kreises, Olearius, mit dieser Angelegenheit in Verbindung.

Breslau, 17. Mai. (Br. Z.) Aus guter Quelle erhalten wir so eben folgende Mittheilung: Die beim 6. Armeecorps über den Friedensetat eingezogenen Reserven der Infanterie und Jäger werden in Folge einer gestern publicirten Allerhöchsten Cabinetsordre zur Dispnsition der Truppentheile, einstweilen bis nach Ablauf des Waffenstillstandes, ohne Gehalt in die Heimath beurlaubt.

Soest, 12. Mai. Wegen der ohne Angabe von Gründen von der Regierung zu Arnsberg versagten Bestätigung des Herrn Struve als Rathmann haben die Stadtverordneten einstimmig beschlossen, sich bei dem Ober-Präsidenten zu beschweren, den Magistrat um kräftige Unterstützung dieses Recurses zu ersuchen und die Neuwahl zu vertagen.

Unna, 9. Mai. Der Ausschuß des Hellweger Sängerbundes hat den Beschluß gefaßt, auch in diesem Jahre ein Sängerfest zu feiern und den Ueberschuß der Einnahme den Hinterbliebenen der in Schleswig und Jütland Gefallenen und den Invaliden aus diesem Kriege zuzuwenden.

— F. Lassalle hat folgenden Erlaß publicirt: „Herrn Dr. Otto Dammer in Leipzig. Im Begriff eine mehrmonatliche Badekur anzutreten, ernenne ich Sie hierdurch für die Dauer meiner Abwesenheit von Berlin zum Vice-Präsidenten des Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Vereins, übertrage Ihnen alle mir selbst zustehenden Functionen und Befugnisse und weise Sie an, diesen Erlaß durch Circular an sämmtliche Bevollmächtigte, sowie durch Veröffenlichung in den Zeitungen zur allgemeinen Kenntuiß zu bringen. Leipzig, 11. Mai 1864. Der Präsident des Allg. Deutschen Arbeiter-Vereins. F. Lassalle."

Wien. Das Scheitern der neuen Anleihe, von der man nur den vierten Theil, und auch diesen nur zu einem weit schlechteren Cours hat anbringen können, als die Regierung voraussetzte, hat einen sehr peinlichen Eindruck gemacht. Diese Finanzlage ist in keiner Weise ermuthigend, besonders aber auch nicht für Süddeutschland zu einer Zolleinigung mit Oesterreich statt der bisherigen im Zollverein.

⊙ Altona, 16. Mai. Begünstigt vom besten Wetter waren wir gestern Zeuge eines schönen Festes, zu dem Tausende Bewohner der Herzogthümer aus der Nähe und Ferne herbeigeströmt waren. Herzog Friedrich von Augustenburg war vor wenigen Tagen incognito nach Hamburg gekommen, um den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Preußen zu begrüßen und diese Gelegenheit hatte man hier benutzt, um die Bitte an ihn zu richten, sich in Altona dem Volke zu zeigen und dessen Willkommen in Empfang zu nehmen. In verhältnißmäßig kurzer Zeit hatten sich die Hauptstaaßen der Stadt festlich mit Fahnen, Kränzen, Teppichen geschmückt und auf denselben wogte die im besten Schmuck gekleidete Menge. Außerdem hatten die mit 30—40 Personenwagen versehenen Eisenbahnzüge der Kieler Eisenbahn ein Contingent aus vielen Orten herbeigeholt und auch viele Bewohner Hamburgs waren Zeuge dieser Festlichkeit. Gegen 4 Uhr Nachmittags kam der Herzog von Hamburg in einem offenen, mit prächtigen Schimmeln bespannten Wagen an und wurde an der Grenzmarke der Stadt wie des Herzogthums von einer Deputation bewillkommnet. Langsamen Schritts ging es durch die Königsstraße, die schnell, um jedes Andenken an Dänemark zu verwischen, Herzogsstraße getauft und bezeichnet worden war. Fast alle Häuser hatten sich inzwischen noch mit schleswig-holsteinischen und deutschen Fahnen geschmückt, die theilweise noch mit sinnigen Inschriften versehen waren. Der Herzog, im schönsten Mannesalter stehend, und den im Umlauf befindlichen Portraits gleichend, wurde mit Blumen förmlich beschüttet. Nachdem er die für ihn bereit gehaltene Wohnung in der Palmaille erreicht hatte, nahten die zahlreichen Gewerke Altonas mit vielen schönen Fahnen, Kränzen und Abzeichen in einem imposanten prächtigen Zuge. Wohl kein Handwerker und Gewerbtreibender, kein Fabrikarbeiter hat bei diesem Zuge gefehlt, der, obschon so rasch improvisirt, doch sehr gut geordnet war. Die Länge des Zuges erreichte gewiß eine halbe Meile, der Vorbeimarsch währte über eine Stunde. Ungemein malerisch nahm sich derselbe mit seinen vielfachen hübschen Emblemen aus, auf denen die Farben schwarz-roth-gold und blau-weiß-roth immer wiederkehrten. Auf den Fahnen, die getragen wurden, lasen wir die Worte: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern 2c.; Laßt uns muthig zu einander halten; Seid einig, Tod und Verderben jeder Tyrannei; Up ewig ungedeelt; Nur von Dänemark gerissen, kann Schleswig-Holstein Glück entsprießen; Heil unserem Herzog, Hoch Friedrich VIII. 2c." — Auch Preußens König wurde in Sprüchen Dank gezollt für die Befreiung Schleswig-Holsteins. Gegen Abend, bei der nunmehr stattfindenden Illumination, von der sich fast kein Haus ausschloß, prangten am Bahnhof in Transparent die Worte des Herzogs: „Mein Recht ist Eure Hilfe!" — Die Gaslaternen auf den Straßen waren in Fackeln verwandelt und verbreitete das in großen Strömen herausweichende Gas eine Tageshelligkeit auf den Straßen, während der Herzog die ihm zu Ehren gegebenen Festlichkeiten besuchte. — Man hofft, daß derselbe nunmehr längere Zeit hier verbleiben wird.

Altona, 15. Mai. Der Herzog von Augustenburg wurde, als er auf seiner Rückreise von Hamburg hier einzog, Nachmittags von unseren Behörden an der Hamburger Grenze officiell begrüßt. Die Spalier bildenden Schützen, die Turner, Gymnasiasten, Kampfgenossen und Gewerke gingen vor und hinter dem Wagen des Herzogs; die holsteinische Reiter-Gendarmerie betheiligte sich gleichfalls an der Feier. Unbeschreiblicher Jubel herrschte und die Stadt war prachtvoll ausgeschmückt. Abends fand eine glänzende Illumination, auch der officiellen Gebäude, statt. Der Herzog nahm bei einem Privatmanne Logis.

Cuxhaven, 16. Mai, Vorm. Das preußische Kanonenboot „Blitz" ist von Texel hier wieder eingelaufen, das österreichische Kanonenboot „Seehund" seewärts gegangen.

England.

London, 15. Mai. Wiederum ist von einer Cabinets-Krisis die Rede. Der Grund davon ist ein unabhängiges Mitglied des Unterhauses. Baines beantragte die zweite Lesung einer Reformbill, nach welcher das Wahlrecht bis auf Diejenigen ausgedehnt werden soll, welche jährlich 40 Thlr. Miethszins zahlen. Dagegen traten die Conservativen wie Ein Mann auf. Palmerston war nicht zugegen. Gladstone, nach ihm das angesehenste Cabinetsmitglied im Unterhause, führte das Wort von der Ministerbank und ob im Namen derselben oder blos aus persönlicher Ueberzeugung, das eben ist die große Frage des Tages. Denn er sprach zu Gunsten der Bill, warm und eifrig für das Recht der Arbeiterklassen, im Parlamente entsprechend vertreten zu sein; er sprach, um mit den Tory-Blättern zu reden, wie ein Demokrat vom reinsten Wasser. Endresultat: die Regierung wurde in einem vollen Hause mit 216 gegen 272 Stimmen unter lautem Bravo der Opposition geschlagen. Die Tories sind über die Demonstration des populären Schatzkanzlers, welcher nach dem Rücktritte Palmerstons allgemein als der leitende Minister für die Zukunft angesehen wird, in großer Bestürzung, und die toryſtischen Zeitungen spiegeln diese Eindrücke neben der Freude über die Niederlage des Ministeriums heute lebhaft wieder.

London, 14. Mai. In der hiesigen Presse dauert das Schimpfen auf Preußen fort. Der „Economist", der „Spectator" und die meisten Wochenblätter geben sich der Besorgniß hin, daß der Friede mit Deutschland auf schwachen Füßen stehe. Der „Economist" warnt die Dentschen vor dem gefährlichen Glauben, daß den Engländern die Geduld nie reißen werde, weil sie bis jetzt nicht gerissen sei.

— Da durch den Abschluß der Waffenruhe auch die Blokade einstweilen aufgehoben ist, so ist am Mittwoch Morgen schon eine bedeutende Flotte beladener Kauffahrer aus dem Tyne nach der Ostsee ausgelaufen.

Frankreich.

Paris, 15. Mai. Der gestrige „Morgen-Moniteur" hat das am 16. April vom gesetzgebenden Körper genehmigte Zuckergesetz amtlich publicirt und auch die officielle Note des „Abend-Moniteur" von vorgestern wiederholt, wonach das päpstliche Breve vom 17. März d. J. über die Liturgie in Lyon in Frankreich nicht veröffentlicht wrrden darf.

— Baron Salomon v. Rothschild, ältester Sohn des Barons James v. Rothschild, Chef des Pariser Hauses, ist gestern, 28 Jahre alt, an der galopirenden Schwindsucht gestorben, was für seine Familie sowohl, wie für das Bankhaus ein herber Verlust ist.

Italien.

— Aus Rom schreibt man der österreichischen „General-Corresp.", daß der Herzog von Sutherland, der eine Reise durch Italien beabsichtigt, für den Fall, daß er römisches Gebiet betreten sollte, auf Befehl des Cardinal Antonelli verhaftet und über die Grenze gewiesen werden soll.

Rußland und Polen.

* Unser Warschauer △*-Correspondent theilt uns so eben mit, daß am 15. Mai General Trepow per Telegraph nach Petersburg berufen ist. Unterrichtete Personen glauben, es handle sich um eine Entscheidung zwischen Berg und Miliutin, welcher letztere seit einigen Tagen in Petersburg ist. (Näheres morgen.)

Dänemark.

— Aus Jütland wird nachträglich berichtet, daß Feldmarschall v. Wrangel für die Städte Aalborg, Horsens und Veile den Contributions-Termin bis zum 13. d. verlängert hat. Dies ist uur eine andere Form für die Verzichtleistung, denn mit dem 13. Mai tritt der Londoner Conferenzbeschluß in Kraft, welcher die weitere Erhebung von Contributionen ausschließt.

Schweden und Norwegen.

— In der Akers'schen Kanonengießerei in Schweden sind für Rechnung der däuischen Regierung 14 sechszigpfündige Kugelkanonen angefertigt worden. 30 Zwölfpfünder und einige Dreipfünder sind für sie gleichfalls dort unter Arbeit.

Danzig, den 18. Mai.

* Die zeitweise Aufhebung der Blokade ist den preußischen Ostseehäfen nicht in dem Maße günstig, als man in Berlin zu glauben scheint. Da sich noch keineswegs absehen läßt, ob nicht nach Ablauf der vierwöchentlichen Waffenruhe sofort die Blokade wieder eintreten würde, und da bis dahin die von hier auslaufenden Schiffe, wenn sie jetzt erst Fracht einnehmen, möglicherweise noch nicht in Sicherheit wären, so sind einige der bedeutenderen hiesigen Rheder auf eine Befrachtung ihrer Schiffe nicht eingegangen. Nach eingegangenen Erkundigungen liegen in unserm Hafen ca. 50 Schiffe, welche unter den obwaltenden Umständen keine Befrachtung annehmen.

‡ [Stadtverordneten-Sitzung am 17. Mai.] Vorsitzender: Hr. Rechtsanwalt Roepell; Magistrats-Deputirte die Herren: Bürgermeister Lintz, Stadträthe Ladwig, Hahn und Olschewski. — Vor der Tagesordnung theilt der Herr Vorsitzende der Versammlung einen Antrag des Magistrates mit, welcher die Anerkennung eines zwischen diesem und dem Vorstande des hiesigen Diakonissen-Krankenhauses vereinbarten Uebereinkommens Seitens der Stadtverordneten bezweckt. Nach demselben verpflichtet sich der genannte Vorstand zur Aufnahme von 18 der städtischen Armenpflege angehörigen Kranken, nämlich 8 Erwachsenen und 10 Kindern, welche Zahl nach Maßgabe der Räumlichkeit des Instituts entsprechend erhöht werden soll; wogegen der Magistrat sich zur Zahlung einer täglichen Entschädigung pro Kopf von resp. 6½ und 5½ Sgr. anheischig macht. Eine sechsmonatliche Kündigung des stipulirten Vertrages bleibt beiden Contrahenten vorbehalten. Nachdem die Versammlung die Dringlichkeit des betreffenden Antrages anerkannt, wird demselben die Zustimmung ertheilt. — Herr Bürgermeister Lintz theilt hierauf dem Stadtverordneten-Collegio die neuesten Ereignisse in Beziehung auf die städtische Lazarethfrage mit. Darnach hat die Königliche Regierung unter Androhung einer Ordnungsstrafe von 50 Thlr. den Magistrat aufgefordert, den Lazarethvorstehern das in Werthpapieren bestehende Vermögen der Anstalt, über welches selbige zu disponiren befugt sei, herauszugeben. Der Magistrat hat sich dessen geweigert und verlangt, daß der Lazarethvorstand den Weg der Civilklage versuche. Ebenso hat die Königliche Regierung, in der Ansicht, daß der Stadt in Folge eines bestehenden Abkommens dazu die Verpflichtung obliege, gefordert, der Magistrat solle, vorbehaltlich der Rechnungslegung von Seiten des Vorstandes, an das Lazareth monatlich einen Zuschuß von 3000 Thlr. aus der Kämmereikasse auszahlen. Nachdem dieser Aufforderung nicht genügt, hat die Königliche Regierung (wie wir bereits in der gestrigen Abendnummer mitgetheilt) dem Magistrat die fällige Mahl- und Schlachtsteuer-Rate einbehalten. Vom Magistrat ist dieserhalb der gesetzliche Weg der Beschwerde an den Herrn Minister beschritten worden. — Nunmehr wird zur Tagesordnung geschritten. Unter Anderem werden zur Johannis-Volksfest-Commission die vorjährigen Mitglieder, die Herren Bertram, Rottenburg, Stoboy, Wagner und Seeger gewählt. — Zum Vorsteher des fünften städtischen Armenbezirks wird Herr Uhrmacher Leop. Laasner vorgeschlagen und gewählt. — Die Vorlage des Magistrats zu einer neuen Geschäftsordnung für die Feuerlösch- und Nachtwach-Deputation wird von der

Versammlung genehmigt, indessen die Zahl der aus dem Schooße des Stadtverordneten=Collegii darin fungirenden Mitglieder von 5 auf 8 erhöht. — In Stelle der aus der Rechnungs=Abnahme=Commission freiwillig ausscheidenden Herren Schottler, Damme und Kämmerer werden die Herren Rosenstein, Biber und Boeszoermeny gewählt. — Bewilligt werden, außer den bereits auf dem Etat befindlichen 100 Thlr. vom 1. April d. J. noch 50 Thlr. für den katholischen Religionsunterricht am hiesigen Gymnasio, deren Entnahme bis jetzt aus dem westpr. kathol. Schulfonds stattfand; ferner 24 Thlr. als Beitrag zu den Kosten der Conferenz sämmtlicher Directoren der Gymnasien und Realschulen der Provinz, welche, höherer Anordnung zufolge, alle 2—3 Jahre stattfinden soll, und zwar soll diese Summe, nach dem Antrage des Herrn Stoboy, zu gleichen Theilen auf die Etats der drei hiesigen höheren Lehranstalten gebracht werden. — Nach längerer Debatte genehmigt die Versammlung den Antrag des Magistrats, das Kirchen=Collegium von St. Marien von der geforderten Rückerstattung der 1357 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf., welche aus dem Zuschuß der Stadt von 6000 Thlr. Behufs Reparatur der Deckengewölbe der St. Marienkirche nicht zur directen Verwendung gekommen, zu entbinden; weil bereits 1000 Thlr. anderweitig zum Besten der Kirche verwendet, der Rest in diesem Jahre zur Instandsetzung eines Portals benutzt werden soll. — Die Versammlung genehmigt ferner das vom Magistrat in Vorschlag gebrachte Verfahren, nach welchem für die Folge statt eines Stadtraths ein Beamter der Kämmereikasse die monatliche Auszahlung der Armen=Unterstützungen zu bewirken hat. Schließlich kommt der bereits der Versammlung bekannte Plan einer Reform unserer Straßenreinigung zur Beschlußnahme. Nach längerer Discussion, an welcher sich die Herren Lintz, Jebens, Steimmig, J. C. Krüger, Thiel und Liévin betheiligten, und bei welcher namentlich von Herrn Krüger hervorgehoben wird, daß die in Anschlag gebrachten Kosten der Stadt mit 11,000 Thlr. und die Belastung der Grundeigenthümer mit ca. 18,000 Thlr. in keinem richtigen Verhältniß zu dem Nutzen der projectirten Einrichtung stehen, wird diese Angelegenheit bis zur nächsten Sitzung vertagt.

* Die Friedrich=Wilhelm=Schützengilde begeht heute in üblicher Weise ihr Königsschießen. Gefolgt von einer großen Menge Volkes fand gegen 9 Uhr die Abholung der Fahne und der festliche Ausmarsch nach dem Schützenhause statt.

* Gestern Abend 11 Uhr fiel von einem zur Klawitter'schen Rhederei gehörigen Dampfer am Johannisthore ein Heizer über Bord und wurde, nachdem er leblos herausgezogen, durch bereitwillige Hilfe des Herrn Dr. Bredow wieder ins Leben gerufen und nach dem städtischen Lazareth gebracht.

* Bei dem am 12. d. stattgehabten Feuer in der Heiligengeistgasse wurde aus einer unverschlossenen Wohnstube des qu. Hauses der silberne Deckel einer ovalen Terrine, im Werthe von 50 Thlrn., gestohlen, der bei der Rettung verschiedener kleinerer Goldsachen aus Uebereilung von dem Beschädigten liegen gelassen wurde.

* Vergangene Nacht ist durch Einbruch in die St. Nicolaikirche ein silberner Kelch, innen vergoldet, im Werthe von 120 Thlrn., gestohlen worden. Die Diebe haben auch versucht, eine Sammelbüchse zu erbrechen, die circa 20 Thlr. enthielt, es gelang ihnen aber nicht. Von einem Cruzifix ist ein Stück abgebrochen worden.

* Ein Arbeiter auf Stadtgebiet lud am Montag Mittag sein Gewehr mit Pulver, setzte einen festen Papierpfropfen darauf und ging damit in den Garten eines benachbarten Bekannten, um es dort abzuschießen. Der Besitzer des Gartens und ein anderer Arbeiter schliefen auf dem Rasen; die Mutter des ersteren ersuchte den Inhaber des Gewehrs, er solle dasselbe in der Nähe der Schlafenden abschießen, um sie aufzuwecken. Dies geschah, der Schuß ging aber nicht in die Luft, sondern in das Fleisch des einen Schlafenden, der nun in ärztlicher Behandlung liegt. Der Schütze entschuldigte sich, daß das Gewehr unversehens losgegangen sei.

— Wir lassen nachstehend die Namen der Domainen=Vorwerke in der Provinz Preußen folgen, deren Pacht im Jahre 1865 zur Versteigerung kommt und bemerken, daß die beigefügten Zahlen die Größe des Areals in Morgen ausdrücken. Regierungsbezirk Marienwerder: im Kreise Graudenz Golombiewko 1408, Schumilowo 1731, Engelsburg 2600. Regierungsbezirk Königsberg: im Kreise Wehlau Kleinhof 3683, Großhof 985, Gauleden 1042; im Kreise Labiau Vinhof 1349, Werderhof 521, Rudlaucken 1221. Regierungsbezirk Gumbinnen: im Kreise Gumbinnen Buylien 2140, Alt= und Neu=Wusterwitz 1990, Grünweitschen 1654; im Kreise Darkehmen Friedrichsberg und Kohlau 2854, Königsfelde 2505; im Kreise Lyck Skomatzko 2316, Ogrodken 3316; im Kreise Stallupönen Sodargen und Schwiegupönen 2630.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Mai 1864. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen niedriger, loco	39	39	Preuß. Rentenbr.	97	97
Mai=Juni	38½	39¼	3½% Westpr. Pfdbr.	84¼	84¼
Septbr.=Octbr.	41⅞	42⅕	4% do. do.	—	94¾
Spiritus Mai	15 17/24	15⅝	Danziger Privatbk.	101½	—
Rüböl do.	13⅓	13¼	Ostpr. Pfandbriefe	85¾	85⅞
Staatsschuldscheine	90½	90½	Oestr. Credit=Actien	84½	84¾
4½% 56er. Anleihe	100	100	Nationale	70	70¼
5% 59er. Pr.=Anl.	105¾	105¾	Russ. Banknoten	84¾	85
			Wechselc. London	—	6. 20¼

Fondsbörse: Fonds behauptet.

Hamburg, 17. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig Roggen loco stille, Juni bis August Königsberg 60—62, Danzig September=October 61 gefordert bei lebhaftem Geschäft. Oel fester, Mai 26½, October 28⅛.

Amsterdam, 17. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Loco=Roggen unverändert, still. Roggen pr Mai etwas flauer, pr October unverändert Raps Herbst 82. — Rüböl Herbst 45¼.

London, 17. Mai. Silber 61. Türkische Consols 48⅝. — Schönes Wetter. — Consols 90⅝. 1% Spanier 45¼. Mexikaner 44¾. 5% Russen 88. Neue Russen 85½. Sardinier 85½. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10 ß. — Wien 11 Fl. 95 Xr.

Liverpool, 17. Mai. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Markt fest aber ruhig.

Middling Georgia 28 — 28¼, Fair Dhollerah 22½, Middling fair Dhollerah 20, Fair Bengal 16½, Middling fair Bengal 15¼, Middling Bengal 14, Fair Scinde 16 Middling fair Scinde 14½, Middling Scinde 13½, China 19½.

Paris, 17. Mai. 3% Rente 66, 80. Italienische 5% Rente 69, 00. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 49½. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats=Eisenbahn=Actien 408, 75 Credit mob.=Actien 1170, 00. Lomb. Eisenbahn=Actien 535, 00.

Danzig, den 18. Mai. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, fein und hochbunt 126/127 — 128/9 — 130/1 — 132/4 ℔. nach Qualität 61½/62½ — 62½/64 — 64½/66½ — 67/70/72 Sgr., dunkelbunt, ordinär glasig 125/7 — 129/30 ℔. von 57½/60—62/63 Sgr. Alles pr 85 ℔.
Roggen 120/121 — 125/128 ℔. von 39½/40 — 41/42 Sgr. pr 81⅚ ℔.
Erbsen von 39/40—43/45 Sgr.
Gerste kleine 106/108—110/112 ℔. von 31/32—33/34 Sgr.
do. große 110/112—114/115 ℔. von 33/34—36/37 Sgr.
Hafer von 23/25 Sgr.
Spiritus 14⅔ Rthlr.

Getreide=Börse. Wetter: trübe. Wind SW.

Am heutigen Markte zeigte sich für Weizen nur geringe Kauflust und sind zu unveränderten Preisen umgesetzt 120 Last. Bezahlt wurde für 131/2 ℔. hochbunt fl. 412½, 131 ℔. hochbunt oberpoln. fl. 410, 129 ℔. fein oberpoln. alt fl. 410, 130 ℔. etwas bezogen fl. 405, 127/8 ℔. hellglasig fl. 378, 130/1 ℔. dunkelbunt fl. 370, 123/4 ℔. hellbunt fl. 360, Alles pr 85 ℔. — Roggen wenig Begehr, Umsatz 75 Last, 121, 121/2, 122 ℔. fl. 242½ pr 81⅚ ℔. — Weiße Erbsen fl. 245 pr 90 ℔. Connoissement. — Große Gerste fl. 210 pr 74 ℔. — Spiritus 14⅔ Rthlr.

Königsberg, 17. Mai. (K. H. Z.) Wind: NO. + 9. Weizen matter, hochbunter 129 — 130 ℔. 68 Sgr., bunter 127 — 128 ℔. 63 Sgr., rother 127 — 129 ℔. 56 — 62½ Sgr. bez. — Roggen behauptet, loco 116 — 121 — 122 — 126 ℔. 36 — 39 — 41 Sgr. bez.; Termine fest, 120 ℔. pr Mai=Juni 39 Sgr. Br., 38½ Sgr. Gd., pr Juni=Juli 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd., 80 ℔. pr Juli=August 42 Sgr. Br., 40½ Sgr. Gd., pr September=October 43 Sgr. Br., 41½ Sgr. Gd. — Gerste fest, große 110 — 112 ℔. 29 — 32 Sgr., kleine 108 — 109 ℔. 20 Sgr. bez. — Hafer unverändert, loco 70 — 82 ℔. 18 — 26 Sgr. Br. — Erbsen ohne Vorrath, weiße Koch=42 — 45 Sgr., Futter=38—40 Sgr., graue 34—40 Sgr., grüne 34—40 Sgr. Br. — Bohnen 40 — 48 Sgr. Br. — Wicken 30 — 43 Sgr. Br. — Leinsaat unverändert, feine 108—112 ℔. 70 — 85 Sgr. Br., mittel 103 ℔. 50 Sgr. bez. Kleesaat rothe 10 — 14 Rthlr., weiße 8 — 14 Rthlr. pr Ctr. Br. — Timotheum 4 — 6½ Rthlr. pr Ctr. Br. — Leinöl 13⅔ Rthlr. — Rüböl 12⅔ Rthlr. ohne Faß pr Ctr. Br. — Leinkuchen 48 — 53 Sgr. — Rübkuchen 45 — 46 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 17. Mai loco Verkäufer 15½ Rthlr., Käufer 15⅙ Rthlr. ohne Faß; pr Mai Verkäufer 15½ Rthlr., Käufer 15⅙ Rthlr. ohne Faß; pr Frühjahr gemacht 17⅔ Rthlr. incl. Faß; pr Frühjahr Verkäufer 18 Rthlr., Käufer 17⅔ Rthlr. incl. Faß; pr Juni bis incl. August Verkäufer 16 Rthlr. ohne Faß in monatlichen Raten; pr August Verkäufer 18 Rthlr. incl. Faß pr 8000% Tr.

Stettin, 17. Mai. (Ostf. Ztg.) Weizen fester, loco pr 85 ℔. gelber 50 — 56 Rthlr. bez., bunter Poln. 55—56 Rthlr. bez., 83/85 ℔. gelber Mai=Juni 56¼ Rthlr. bez. u. Br., Juni=Juli 56¾ Rthlr. bez., 57 Rthlr. Br., 56½ Rthlr. Gd., Juli=Aug. 58 Rthlr. bez, Sept.=Oct. 59¼, ½ Rthlr. bez. u. Br. — Roggen höher bezahlt, pr 2000 ℔. loco 36¾ — 37½ Rthlr. bez., Mai=Juni 37½, 38 Rthlr. bez. u. Gd., Juni=Juli 38 Rthlr. bez. u. Gd, Juli=Aug. 38½, ¾, 39 Rthlr. bez., Sept.=Oct. 40, 40½ Rthlr. bez., Br. u. Gd. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer loco 24 — 24½ Rthlr. bez., geringer 22 Rthlr. bez. — Rüböl fest und höher, loco 13¼ Rthlr. Br., Mai 13, 13 1/24 Rthlr. bez., Mai=Juni 13⅙ Rthlr. bez., Sept.=Oct. 13 5/12 Rthlr. bez., Br. u. Gd. — Spiritus etwas höher, loco ohne Faß 14⅚ Rthlr. nominell, Mai=Juni 15 Rthlr. bez., Juni=Juli 15⅛ Rthlr. bez., Juli=Aug. 15⅓ Rthlr. bez., Aug.=Sept. 15½, 7/12 Rthlr. bez., Sept.=Oct. 15¾ Rthlr. Gd.

Berlin, 17. Mai. Weizen pr 2100 ℔. loco 49 — 64 Rthlr. nach Qual. — Roggen pr 2000 ℔. loco 81/82 ℔. frei Mühle bez., 1 Lad. 81/82 ℔. pari geg. Mai=Juni get., 1 Lad. 83 ℔. am Bassin 39 Rthlr. bez., schwimmend 2 Lad. 80/81 ℔. Canal passirt 38¾ Rthlr. bez., 1 Lad. entfernt 83 ℔. 39¼ Rthlr. bez., Frühj. 38¾—39¼—39—39⅜ Rthlr. bez. u. Gd., 39½ Rthlr. Br., Juli=Aug. 40 — 40½ — 40¼ — 40¾ Rthlr. bez. u. Br., 40⅝ Rthlr. Gd., Aug.=Sept. 41 — 41½ Rthlr. bez. u. Gd., 41¾ Rthlr. Br., Sept.=Oct. 42—42½—42¼—42¾ Rthlr. bez., Oct.=Nov. 42¼ — 42½ Rthlr. bez. u. Gd., 42¾ Rthlr. Br. — Gerste pr 1750 ℔. große 30 — 36 Rthlr., kleine do. — Hafer pr 1200 ℔. loco 23 — 25 Rthlr., Frühj. 24⅜ Rthlr. bez., Juli=Aug. 25⅛ Rthlr. bez. u. Br., Aug.=Sept. 25 1/12 Rthlr. bez., Sept.=Octbr. 25¼ Rthlr. bez. u. Gd., 25½ Rthlr. Br., Oct.=Nov. 25¼—25⅙ Rthlr. bez. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 39 — 46 Rthlr. — Rüböl pr 100 ℔. ohne Faß loco 13¼ Rthlr. bez., Mai 13⅙ 13 7/24 Rthlr. bez. u. Br., Juli=Aug. 13 11/24—13½ Rthlr. bez., Aug.=Sept. 13½—13 7/12 Rthlr. bez., Sept.=Oct. 13⅔—13¾ Rthlr. bez. — Leinöl pr 100 ℔. ohne Faß loco 14⅓ Rthlr. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 15⅝ Rthlr. bez., Mai 15 7/12—15⅔ Rthlr. bez. u. Br., 15⅜ Rthlr. Gd., Juli=Aug. 16 1/24—16 1/12 Rthlr. bez., Br. u. Gd., Aug.=Sept. 16 5/24 — 16⅓ Rthlr. bez., Br. u. Gd., Sept.=Oct. 16 5/12—16 13/24—16½ Rthlr. bez. u. Gd., 16 5/12 Rthlr. Br., Oct.=Nov. 16¼—16⅓—16¼ Rthlr. bez. u. Gd., 16⅓ Rthlr. Br. Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4⅛—3⅚ Rthlr., Nr. 0. u. 1. 3⅚ — 3⅔ Rthlr. — Roggenmehl Nr. 0. 3 1/12 — 2 11/12 Rthlr., Nr. 0. u. 1. 2 11/12—2⅔ Rthlr. pr Ctr. unversteuert.

Neufahrwasser, den 17. Mai 1864. Wind: ONO.

Angekommen: Heinberg, William, Leer, Eisen. — Potjer, Titia Susanna, Antwerpen, Güter. — Goudie, Mabel, Hartlepool, Kohlen. — Scarlet, United Service (SD.), Copenhagen, Ballast.

Gesegelt: Pflugrad, Hebe, Lübeck, Güter. — Domke, Ida (SD.), London, Holz.

Den 18. Mai. Wind: SW.

Gesegelt: Rasch, Pauline, London, Holz.

Angekommen: Wilson, Schidam, Shields, Kohlen.

Im Ankommen: 1 Brigg, 1 Schooner.

Thorn, 17. Mai 1864. Wasserstand: + 3 Fuß 11 Zoll.

Stromauf:

Von Berlin nach Warschau: Maaß, Bloch, Petroleum=Fässer. — Ders., Schönlank S., Blauholz=Extract.

Von Danzig nach Warschau: Preuß, Krahn, Seegras. Ders., Wolfheim, Chamottsteine. Ders., Lindenberg, do.

Von Stettin nach Warschau: Klotz, Haußmann u. Krüger, Schlemmkreide, Harz, Zinkweiß u. Vitriol. Ders., Wehmer u. Reinhard, Baumöl. Ders., Silling u. Co., Petroleum=Fässer. Ders., Flemming u. Co., Schlemmkreide.

Von Magdeburg nach Wloclawek: Krentzlin u. Liepelt, Grünwald jr., Cichorienwurzeln.

Von Danzig nach Wloclawek: Kwiatkowski, Wendt, Heringe.

Stromab:	L. Schfl.
Voigt, Kalischer, Wloclawek, Stettin,	25 — Rg.
Graßnick, Fajans, do., do., Güterbock u. Co., 2 L. 30 Schfl. Wz.,	22 5 do.
Kitzelmann, Plocki, do., do.,	23 51 do.
Pusch, Turteltaub, Zawichost, Dzg., Otto u. Co.,	42 — Wz.
Ders., Ders., do., do., Dies.,	48 — do.
Klepsch, L. R. Cohn, Sandomirz, do., 31 Wz.,	5 35 Rg.
Voigt, Goldmann, Plock, do., Steffens S., 33 Wz.,	13 — do.
Schmidt, Schönwitz, Wyszogrod, do., Köhne,	20 — Wz.
Ders., Kühnast, do., do., Steffens S.,	2 19 do.
Ders., Schmidt, Ostrolenka, do., Köhne,	13 16 Rg.
Reddig, Glücksmann, Pulaw, do.,	30 18 do.
J. Reddig, Ders., do., do.,	40 — do.
Fenske, Fajans, Warschau, Stettin, 6 L. Wz.,	31 37 Leins.
Hintz, Ettinger, do., Danzig,	35 — Wz.
Guhl, Lewitta, do. do., Steffens S.,	36 — Rg.
Knebel, Ders., do, do., Dies.,	33 30 Rg.
Mittelbach, Konitz, do., do., Dies.,	40 — Wz.
Habermann, Ders., do., do., Dies.,	31 — Rg.
Schlegel, Flatau, Plock, Stett., Saling,	24 10 do.
Nelius, Wolffsohn, do., do., Poppellauer u. Littauer,	26 — do.
Bohlmann, Frankenstein, do., do., Saling,	25 — Wz.
Kriegstein, Schönwitz, Dobrzykowo, do., Ders.,	25 50 Rg.
Schultze, Schönwitz, Plock, Danzig, Köhne,	42 — Wz.
Witt, Mejersczyk, do., do., Ders.,	47 — do.
Mattert, Prussack u. Fränkel, Dobrzykowo, do., Toeplitz u. Co.,	33 14 Rg.
Krupp, Fogel, Wyszogrod, do., Goldschmidt S.,	34 18 Wz.
Fansche, Goldmann, Plock, do., Steffens S., 35 L. Wz.,	3 15 Erbs.
Kerkow, Fogel, do., Stett., Marsop,	32 5 Rg.
Rellier, Frankenstein, do., do., Saling,	33 20 Wz.
Krüger, Fogel, do., Danzig, Goldschmidt S.,	36 — do.
Klische, Hielscher u. Streier, Czerwinsk, Stettin,	36 31 Rg.
Sandau, Fogel, Plock, Dzg., Goldschmidt S.,	50 — Wz.
Wiesner, Warschauer, Woclawek, Stett., Perl u. Meyer,	26 40 Rg.
E. Großmann, Ders., do., do., Dies.,	22 30 do.
F. Großmann, Ders., do., do., Dies.,	35 — do.
Ders., Ders., do., do., Dies.,	34 10 do.
Seifensieder, Lewin, Pinsk, Danzig, 4 St. h. H., 1086 St. w. H., 56 L. 42 Schfl. Wz.,	16 5 do.
Salzmann, Margoulis, Christianpol, do., 267 St. h. H., 2267 St. w. H., 145 9/15 L. Faßh.,	38 10 Wz.
Ders., Silberberg, do., do.,	65 11 do.
Barbasch, Gebr. Schapirer, Brodin, do., 20 St. h. H., 3657 St. w. H., 83 L. Faßh., 222 L. L. 30 Schfl. Wz.,	16 54 Rg.
Bobermann, Lulie, Pinsk, do., 1123 St. h. H., 562 St. w. H.	

Summa: 939 Lst. Wz., 608 Lst. 44 Schfl. Rg., 3 Lst. 15 Schfl. Erbsen, 31 L. 37 Schfl. Leins.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Baromt.=Stand in Par.=Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
17	6	342,02	+ 11,5	O. schwach, hell und schön.
18	8	339,48	+ 8,0	SW. do. Regen.
	12	338,19	+ 15,0	WNW. stürmisch, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 17. Mai.

Eisenbahn=Actien.

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Aachen=Düsseldorf	3½	3½	96 G
Aachen=Mastricht	—	4	33¾ bz
Amsterdam=Rotterd.	6¼	4	108 bz
Bergisch=Märk. A.	6⅚	4	113 bz
Berlin=Anhalt	9¾	4	172 bz
Berlin=Hamburg	7¼	4	141 bz
Berlin=Potsd.=Mgdb.	14	4	196 bz
Berlin=Stettin	8⅓	4	142 G
Böhm. Westbahn	—	5	68½ bz u G
Bresl.=Schw.=Freib.	7½	4	132 bz
Brieg=Neiße	4⅓	4	85⅜ bz
Cöln=Minden	12 11/12	3½	182½ G
Cosel=Oderb. (Wilhb.)	1⅓	3	60½ bz
do. Stamm=Pr.	4½	4½	90 B
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.=Bexbach	9	4	143 B
Magdeb.=Halberstadt	22⅜	4	299 et bz u B
Magdeburg=Leipzig	17	4	249 G
Magdeb.=Wittenb.	3	3	70¾ bz
Mainz=Ludwigshafen	7	4	124⅛ bz
Mecklenburger	2½	4	74—73¾ bz
Münster=Hammer	4	4	97 bz
Niederschl.=Märk.	4	4	95¾ bz
Niederschl.Zweigbahn	2⅔	4	70½ bz
Nord., Friedr.=Wilh.	—	4	65½-¼ bz u B
Oberschl. Litt. A. u. C.	10½	3½	161-160½ bz
= Litt. B.	10½	3½	143½ bz
Oester.=Frz.=Staatsb.	—	5	107½ bz u B
Oppeln=Tarnowitz	2½	4	73¾ bz
Rheinische	6	4	99½ bz
do. St.=Prior.	—	4	107 B
Rhein=Nahebahn	0	4	26¾ G
Rhr.=Cref.=K.=Gladb.	5	3½	100¾ bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	79 bz
Stargard=Posen	4⅚	3½	100 bz
Oesterr. Südbahn	8	5	143¾ et bz
Thür.	7⅗	4	125 et bz u B

Bank= und Industrie=Papiere.

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Preuß. Bank=Antheile	7 7/10	4½	130½ bz
Berl. Kassen=Verein	6	4	118½ G
Pom. R. Privatbank	5⅖	4	94 B
Danzig	6	4	101½ G
Königsberg	5⅘	4	103 G
Posen	5 8/15	4	96 B
Magdeburg	4½	4	94½ G
Disc.=Comm.=Antheil	—	4	99⅞ G
BerlinerHandels=Ges.	8	4	100—½ bz
Oesterreich	6	4	85-84¾ bz u B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100 G
Staatsanl. 1859	5	105¾ bz
Staatsanl. 50/52	4	95 bz
54, 55, 57	4½	100 G
do. 1859	4½	100 bz
do. 1856	4½	100 bz
do. 1853	4	95 G
Staats=Schuldsch.	3½	90½ bz
Staats=Pr.=Anl.	3½	123¾ bz
Kur= u. N. Schld.	3½	90 B
Berl. Stadt=Obl.	4½	101½ bz
do. do.	3½	89¼ G
Börsenh.=Anl.	5	103½ bz
Kur= u. N. Pfdbr.	3½	89½ bz
do. neue	4	99⅛ G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85⅛ G
do. =	4	94¼ bz
Pommersche =	3½	89⅛ bz
do. =	4	99 G
Posensche =	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	95¼ G
Schlesische =	3½	93¼ bz
Westpreuß. =	3½	84¼ bz
do. =	4	94¾ bz
do. neue	4	92¾ G
Kur= u. N.=Rentbr.	4	97½ B
Pommer. Rentenbr.	4	97¼ bz
Posensche =	4	95¼ bz
Preußische =	4	97 G
Schlesische =	4	98¾ B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	63¾ bz
do. Nat.=Anl.	5	70⅛ B ¼ G
do. 1854r Loose	4	81½ B
do. Creditloose	—	75 bz u G
do. 1860r Loose	5	84¼—84 bz
do. 1864r Loose	—	56¼ et 55¾ bz
Inst. b. Stg. 5. A.	5	79¾ G
do. do. 6 Anl.	5	89½ G
Russ.=engl. Anl.	5	87½ et bz
do. do.	3	54 B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	86½ bz
Russ.=Pln. Sch.=O.	4	75 bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89¾ B
do. L. B 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.=R.	4	78⅜ B
Part.=Obl. 500 Fl.	—	88 G
Hamb. St. Pr.=A.	—	97 B
Kurhess. 40 Thlr.	—	56 G
N. Badens. 35 Fl.	—	30 bz
Schwd. 10 Thlr.=L.	—	— —

Wechsel=Cours vom 17. Mai.

Amsterdam kurz	5	143 bz
do. 2 Mon.	5	141⅞ bz
Hamburg kurz	4½	151⅞ bz
do. 2 Mon.	4	150⅞ bz
London 3 Mon.	9	6 20¼ bz
Paris 2 Mon.	7½	79¾ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	87½ bz
do. do. 2 M.	5	86¾ bz
Augsburg 2 M.	4	56 20 bz
Leipzig 8 Tage	5	99⅜ B
do. 2 Mon.	5	99⅛ bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 20 bz
Petersburg 3 Woch.	5	93⅛ bz
do. 3 M.	5	92⅛ bz
Warschau 8 Tage	5	84¼ bz
Bremen 8 Tage	5	110¼ bz

Gold= und Papiergeld.

Fr.Bk. m.R. 99⅞ B	Louisd'or 110¼ G
= ohne R. 99⅔ B	Sovrgs. 6 23 bz
Oest.östr.W 87⅝ bz	Goldkron. 9 7⅜ G
Pol. Bkn. — —	Gold (ä) 461½ bz
Dollars 1 12 bz	Silber 29 29 G
Napol. 5 11 bz	

Heute Morgen 1½ Uhr entschlief sanft nach kurzen Leiden an der Lungenentzündung mein geliebter Sohn, unser theurer Vater

Johann David Kreis

in seinem 51 Lebensjahre.

Freunden und Bekannten diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Danzig, den 16. Mai 1864.

[2340] **Die Hinterbliebenen.**

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 11. Mai 1864 ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann **Wilhelm Finger** in Dragaß ein Handelsgeschäft unter der Firma

W. Finger

betreibt.

Schwetz, den 12. Mai 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [2283]

Freitag, den 20. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, sollen im Hause **Buttermarkt 12/13** wegen Wohnungswechsel gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden:

2 mahagoni Bettgestelle mit Haarmatratzen und Kissen, 1 dito Waschtoilette mit Marmorplatte, dito Rohrstühle, Schreibepulte, Comtoirstühle, Blumentisch ꝛc. Diese herrschaftlichen Möbel sind sehr gut erhalten.

Nothwanger, Auctionator.

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut im besten Kreise Westpreußens, 1700 Morgen pr. Areal incl. 200 Morgen Flußwiesen, Aussaaten: 400 Schfl. Winterung incl. ⅓ Weizen. Inventar complett, 1000 feine Schafe ist für circa 60,000 Rℓ. bei ¼ Anzahlung zu verkaufen.

Das Nähere ertheilt

Th. Kleemann in Danzig,

[2325] Breitgasse 62.

Ein am Markte sehr vortheilhaft gelegenes Material- und Colonial-Waarengeschäft, nebst Wein- und Billardstube und Schankgerechtigkeit, mit den dazu gehörigen Räumlichkeiten, als Stallungen, Keller, Hofplatz u. s. w. enthaltend, soll vom 1. Juli d. J. verpachtet werden.

Pachtliebhaber erhalten nähere Auskunft bei der Wittwe **Marie v. Czarnowska**

(2275) in Berent.

Gutsverkauf.

Ein, in einem der besten Kreise Westpr. belegenes Gut von ca. 1000 M., mit ca. 240 S. Wint. incl. ½ Weizen und ca. 700 f. Schafen, ist f. einige 40 Rℓ. p. M. mit 12 à 15 m. Anz. käuflich und Näheres in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen. [2218]

Gutsverkauf.

Ein adl. Rittergut, 600 Morgen preuß., wovon 200 Morgen Weizenboden und 400 Morgen Gersten- u. Roggenboden, in einem Plane, Gebäude neu u. unter feuerfestem Dache, 500 Rℓ. jährliche Revenüen, ist mit complettem Inventar für den Preis von 35,000 Rℓ. bei 8 bis 10,000 Rℓ. Anzahlung zu verkaufen.

Das Nähere ertheilt

Th. Kleemann in Danzig,

[2322] Breitgasse 62.

Ueber verkäufliche Güter

jeder Größe, in Ost-, Westpreußen, Posen und Pommern, giebt Auskunft

[2218] **T. Tesmer**, Langgasse 29.

Aufträge zu sicherer hypothekarischer

Veranlagung von Capitalien, sowie zum Umsatze guter Hypotheken, nimmt entgegen

T. Tesmer, Langgasse 29,

Haupt-Agent f. d. Preuß. Hypotheken-, Credit- und Bank-Anstalt in Berlin. [2218]

Zur gefälligen Beachtung.

Zufolge mehrerer Anmeldungen auswärtiger Käufer zu Gütern verschiedener Größe, ersuche ich die Herren Besitzer, welche geneigt ihre Besitzungen zu verkaufen, mir schleunigst genaue Beschreibungen zugehen zu lassen. [2317]

E. L. Würtemberg, Elbing.

Ueber verkäufliche Güter

jeder Größe, in Ost-, Westpreußen, Posen und Pommern, ertheilt nähere Auskunft

Theodor Kleemann in Danzig,

[706] Breitgasse 62.

Ueber verkäufliche Güter

jeder Größe und Bodenmischung ertheilt zuverlässige Auskunft **Rob. Jacobi**, Breitg. 64.

Ca. 250 Schock Weidenfaschinen sollen am 23. d. M. c. Vormittags 10 Uhr im Groddek'schen Gasthause zu Kl. Falkenau öffentlich meistbietend verkauft werden.

Ziehm-Liebenau,

[2287] Deich-Hauptmann.

Für Landwirthe!

Baker-Guano-Superphosphat,

enthaltend 18—24 % in Wasser lösliche Phosphorsäure, empfehlen billigst [9975]

Richd. Dühren & Co.,

Poggenpfuhl No. 79.

Frisch gebrannter Kalk

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Witt.**

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage habe am hiesigen Platze,

3. Langgasse 3,

eine

Commandite in Weißwaaren

meines seit vielen Jahren in Berlin bestehenden und sich des besten Rufes erfreuenden

En gros & Détail-Geschäfts

errichtet.

Ich schmeichle mir, auch am hiesigen Orte dasselbe Vertrauen, welches ich in genannter Haupt- und Residenzstadt besitze, zu erringen.

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, einem geehrten Publikum stets Sachen in den **neuesten und geschmackvollsten Façons zu auffallend billigen Preisen** vorzulegen.

Ich halte ein reichhaltig assortirtes Lager in allen von diese Branche gehörigen Artikeln und werde mich bemühen, durch die **prompteste und reellste Bedienung** das Wohlwollen der verehrten Herrschaften, welches ich mir bereits durch den Ausverkauf, Langenmarkt 33, erworben, zu erhalten.

Louis Blumenthal

aus Berlin,

3. Langgasse 3.

Preise des Lotterie-Antheil-Comtoirs von Max Dannemann, Hundegasse 126,

¼	⅛	1/16	1/32	1/64	1/128
3 Rℓ. 20 Sgr.	1 Rℓ. 28½ Sgr.	1 Rℓ.	15 Sgr.	7½ Sgr.	3¾ Sgr.

[2192]

Asphaltröhren zu Gas- und Wasser-Leitungen,

in Dimensionen von 1½ bis 2 Zoll lichter Weite, welche sich durch große **Leichtigkeit, Stärke** und **Unoxydirbarkeit** vor allen sonstigen Röhren aus anderem Material dargestellt vortheilhaft auszeichnen, empfiehlt zu billigen Preisen die

Asphaltröhren-Fabrik

von

E. A. Lindenberg,

auch übernimmt sie auf Verlangen das Verlegen dieser Röhren.

Prospecte über die Verwendung, Beschaffenheit und Prüfungen der Röhren auf Druck, Dichtigkeit und Unzerbrechlichkeit werden gratis verabfolgt im [1920]

Comptoir: Jopengasse 66.

---

100 Flaschen für 5 Rℓ.

Selterser- und Soda-Wasser (in kleinen Flaschen) empfiehlt die Fabrik für künstliche Mineral-Wasser von [2315]

Otto Schäffer, Poggenpfuhl 75.

Rum, Arrac und Vanille-Punsch-Essenz von dem Hoflieferanten J. A. Roeder in Köln u. Düsseldorf empfiehlt zu billigen Preisen F. A. Durand,

[2326] Langgasse 54.

Champagner in verschiedenen Marken, als: Favre, Heidsick, Heidsick Monopol, Jaequesson, St. Marceau, Moet u. Roederer in ganzen und halben Flaschen, aus einer der ersten Fabriken, empfiehlt, um damit zu räumen, billigst F. A. Durand,

[2329] Langgasse 54.

Alte Mosel- und Rheinweine in verschiedenen Sorten, von 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr. p. Flasche, empfiehlt als sehr preiswürdig F. A. Durand,

[2327] Langgasse 54.

Maitrank von frischen Kräutern und altem Rheinwein empfiehlt billigst F. A. Durand,

[2328] Langgasse 54.

Flöhe-Vertilgung.

Selbst ganze Zimmer schnell von diesen höchst lästigen Insecten zu reinigen, empfiehlt Einsender seine Erfindung (lebenslänglich ausreichend) jeder Haushaltung gegen frankirte Einsendung von nur 1 Rℓ. alleinig an die Expedition der Königl. Leipziger Zeitung unter der Chiffre A.B.F. 56.

Die Ausführung ist eben so belustigend, als das Resultat überraschend, so daß bei genügender Anzahl in ½ Stunde mehrere Hundert gefangen und getödtet werden können. Für die Richtigkeit dieser Angabe bürgt Einsender mit der Summe von

1000 Thalern.

Empfohlen sei ferner:

Wanzentod,

als das Beste, was Wissenschaft und Kunst zum Ausrotten der Wanzen mit Brut und aller Holzwürmer darzustellen vermag. Das Quantum für 20 Betten oder deren Raum für 1 Rℓ. unter obiger Chiffre.

Verpackung frei, nebst Drucksachen. [995]

Rugener Schlemmkreide, 19 Sgr. pro Br.-Ctr. bei Abnahme von einem Fasse, franco Danzig vor die Thüre, empfiehlt [2237]

Carl Hoppe in Neufahrwasser.

Rothes und weißes schlesisches Kleesaat,

englisches, französisches und italienisches Reygras, französische Luzerne, Thymothee, Schafschwingel, Seradella und diverse andere Sämereien, so wie Lupinen und Saat-Getreide offerire ich zu billigen Preisen. [9978]

W. Wirthschaft,

Gr. Gerbergasse No. 6.

Ein schöner antiker, 2thüriger eichener Kleiderschrank, mit vielem Schnitzwerk versehen, steht Johannisgasse No. 40 zum Verkauf. [2333]

Für Petroleum-Fässer zahlen den höchsten Preis **Oertell & Hundius,**

[2336] Langgasse 72.

Vorzüglich schönen Räucherlachs, à Pfd. 12 Sgr. empfehlen [2337]

E Marschalk & Co.,

Heiligegeistgasse 92.

Eine herrschaftliche Wohnung nebst Stallung etc, ist auf d. Gute Carlikau bei Zoppot zu vermiethen. (2216)

Möbelfuhrwerk,

Leiterwagen und kleine offene **Federwagen,** mit allem Zubehör versehen und von zuverlässigen, im Packen von Umzugs-Gut geübten Leuten begleitet, empfiehlt zum Hinausziehen aufs Land [2338]

Herrmann Müller,

Langenmarkt No. 7 u. Lastadie No. 25.

Zur gefälligen Beachtung.

Die günstigen Erfolge, welche ich erst vor Kurzem wieder bei Vermittelung von Compagnongesuchen erzielt habe, veranlassen mich, ergebenst anzuzeigen, daß in meinem Comptoir **wieder mehrere achtbare gut empfohlene Personen** notirt sind, welche sich durch ihr disponibles Vermögen (resp. bis zu 10,000 Rℓ.) eine dauernde Anstellung **im Handelsfache, in der Landwirthschaft und im Fabrikwesen** sichern wollen und ersuche geehrte Herren Reflectanten **unter Zusicherung von Discretion** um gefällige Aufträge. **A. Holz** in Berlin, Fischerstr. 24. [2194]

Ein Thaler Belohnung.

Eine messingne Wagenachsschraube gez. S. S. ist am 15. d. M. auf dem Wege von Praust bis zum Olivaerthor verloren gegangen. Gegen obige Bel. abzug. Heiligegeistg. 34, 1 T.

Ein junger Mann, der das Danziger Getreide-Geschäft genau kennt, wird nach auswärts gesucht. Schriftliche Meldungen werden entgegen genommen sub B 2318 in der Exp. d. Zeitung.

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbebuchhandlung von **Reinhold Kühn** in Berlin, Leipzigerstr. 14, werden gesucht: 4 unverh. tüchtige Brennerei-Verwalter für Ungarn, Böhmen, Schlesien u. Posen, 6 Oeconomiebeamte mit 80 bis 150 Rℓ. Geh. ꝛc.; 4 Oeconomieeleven, 3 Landwirthschafterinnen mit 50—80 Rℓ. Geh. ꝛc. Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb 3 Tagen Beantwortung. (2286)

Ein erfahrener, gewandter junger Mann, der selbstständiger Besitzer gewesen, das Material-Geschäft und die Landwirthschaft erlernt hat und Caution stellen kann, sucht als Aufseher, Cassirer ꝛc. hier oder auswärts sobald als möglich eine Stelle. Adressen unter No. 2323 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In einem Getreide-Agenturgeschäft findet ein Lehrling, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, eine Stelle. Selbstgeschriebene Meldungen sind in der Expedition dieser Zeitung sub 2334 niederzulegen.

Ein junger Mann, der 3 Jahre in einer Wirthschaft gewesen, sucht eine andere Stelle. Brieflich zu erfragen unter C. R. poste restante Quittainen bei Pr. Holland. (2291)

C. A. Heidfeld

empfiehlt

sein Taback- und Cigarrenlager in ächt importirter Waare,

Matzkausche- und Hundegassen-Ecke No. 97.

So eben empfing und empfiehlt ächtes

Culmbacher Lager-Bier, Dresdener Waldschlößchen und Braunschweiger Mumme.

Alexander Schneider,

[2335] **Breitgasse 88.**



Donnerstag, den 19. Mai cr.,

Morgens 5 Uhr,

fährt Dampfboot **„Julius Born"** direct von **Danzig** via **Tiegenhof** nach **Königsberg.** Personen und Güter werden billig und prompt befördert. Ankunft in Königsberg an demselben Tage zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags.

Auskunft ertheilen die Herren **Ballerstädt & Co.** in Danzig.

Elbing, im Mai 1864.

[2298] **Jacob Riesen.**

Turn- und Fecht-Verein.

Sonntag, den 22. Mai d. J. findet zur Feier des Stiftungstages eine Turnfahrt statt. Richtung so wie alles Nähere wird Donnerstag Abend auf dem Turnplatze beschlossen werden. Die Mitglieder werden ersucht, sich recht zahlreich daran zu betheiligen und ihre Namen in die am Donnerstag Abend ausliegende Liste einzutragen. [2314]

Der Vorstand.

Strohdeich.

Provinzial-Versammlung des Gustav-Adolf-Haupt-Vereins.

Die 21. General-Versammlung unseres Hauptvereins findet am 5. und 6. Juli in Memel statt. Im Einvernehmen mit unserem treuen Memeler Zweigverein laden wir die Deputirten der anderen Vereine, so wie deren Mitglieder und alle Freunde unserer evangelischen Kirche aufs herzlichste ein. Am 5. wird ein Dampfboot von Cranz und ein anderes von Tilsit aus die Deputirten gegen ermäßigte Fahrsätze befördern. Um 7 Uhr Abends beginnt der Eröffnungsgottesienst, dessen Predigt Herr Prediger Jacoby übernommen hat, die am 6. wird von Herrn Pfarrer Waechter aus Haffstrom gehalten werden. Daß wir auch den 7. Juli noch unseren Memeler Gastfreunden widmen, um diesen Nordpunkt unseres Staates kennen zu lernen, um auch mit einer Landgemeine nahe der russischen Grenze einen Abendgottesdienst dann zu feiern, ist der dringende Wunsch derselben. Alle Herren Deputirten, die eine gastfreundliche Aufnahme in Familien wünschen, werden ersucht, sich deshalb baldigst an Herrn Director Dr. Heinrici, Schriftführer des dortigen Vereines zu wenden. Möge auch auf dieser Versammlung die Kraft des Pfingstsegens fürs Wachsen des Reiches Gottes ruhen. [2285]

Königsberg, den 15. Mai 1864.

Der Vorstand des Gustav-Adolf-Haupt-Vereins in der Provinz Preußen.

Victoria-Theater.

Donnerstag, den 19. Mai. Zum zweiten Male: **Bruder Liederlich.** Posse in 3 Acten von E. Pohl.

[2339] **J. Nadike.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.